Montag, den 30. März 1936

Nr. 89 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikańska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

99 Prozent mußten es sein!

Wie Hitler sich ein „Absolutorium" verschafft und das Volk verantwortlich macht.

Die gestern in Deutschland abgehaltene „Wahl" war keine freie Wahl, in denen das Volk über alle sein Schicksal bestimmende Fragen zu entscheiden hatte, das Volk mußte, freiwillig und unfreiwillig, zu einem Appell für Adolf Hitler antreten, denn so wollten es die Führer der nationalsozialistischen Partei und nicht anders. Die „Wahl" war daher nur ein technischer und kein politischer Vorgang. Und mit den Mitteln der Diktatur wurde das Volk zum Urnengang und selbst zur Abgabe der Ja-Stimme für Hitler veranlaßt, um so nebenbei auch die „Volksvertreter" im neuen Reichstag parteiamtlich bestellen zu lassen.

Es wurden bei dem Wahl-Appell 44 411 911 Stimmen, wie amtlich mitgeteilt wird, „für die Liste und damit für den Führer" gebucht. gegen die Liste und ungültig 543 026. Der „Sieg des Führers" ist somit ein 99-prozentiger. Von den 45 431 102 Stimmberechtigten sollen 44 954 937 an der Wahl teilgenommen haben, also auch 99 Prozent. Somit wäre auch bei der Wahlbeteiligung ein Rekord aufgestellt worden, der aber gleichfalls viel zu denken gibt, wenn man berücksichtigt, daß die nationalen Minderheitsangehörigen, wie Polen, Dänen, Lausitzer, Wahlenthaltung proklamierten und der stärkstens geübte Druck doch nicht alle Bürger an die Wahlurne bringen kann.

Wie die „Wahl" gemacht wurde.

Wie das Plebiszit für Hitler, das zugleich als „Wahl" für den Reichstag ausgenutzt wird, gemacht wurde, zeigt u. a. die Anweisung, die Dr. Ley als Reichsorganisationsleiter der NSDAP in Verbindung mit dem Wahlpropagandaleiter, Reichsminister Dr. Goebbels, für die Organisations-, Agitations- und Propagandaarbeit an die Gauleitungen ergehen ließ:

„1. Ueber jeden Nichtwähler ist Rapport an die Ortsgruppenleitungen zu erstatten. Die Rapporte werden bei den Kreisleitungen gesammelt.

2. Ueber jeden Wähler, der die Wahlzelle benutzt, ergeht ebenfalls Rapport an die vorgezeichneten Stellen.

3. Das Schwergewicht ist auf die persönliche Bearbeitung des einzelnen Wählers zu legen.

4. Die Informationen der unteren Organe erfolgen nur mündlich in den Amtswaltertagungen.

5. Zwei Parolen sind mit stärkstem Nachdruck zu propagieren:

a) **Wer nicht abstimmt, ist ein Volksverräter.** Er wird öffentlich der allgemeinen Verachtung preisgegeben werden.

b) **Der Deutsche gibt offen und frei seine Stimme ab** Nur Landes- und Volksverräter verstecken sich im Dunkel der Abstimmungszelle.

Allen Ortsgruppenleitungen ist zur besonderen Pflicht zu machen, die Wahlvorsteher und Wahlbeisitzer einer besonderen Ueberprüfung zu unterziehen und gegebenenfalls durch absolut zuverlässige Anhänger des nationalsozialistischen Staates zu ersetzen. In Orten, in denen die hochverräterische Propaganda der Gegner bei der letzten Wahl gewisse Erfolge zu verzeichnen hatte, ist die SA-Belegung durch Zuzug aus benachbarten Bezirken zu verstärken. Die Polizeireviere werden an die zuständigen SS-Stellen die dort geführten Listen der KPD, SPD, der politischen Katholiken und sonstiger Verdächtiger liefern. Ein Teil der SA und SS wird zur Beobachtung der Passanten auf die Straßen beordert werden und, teils in Uniform, teils in Zivil, Dienst machen."

Diese Anweisung wurde streng durchgeführt. Ein Riesenaufwand der Hitlerorganisationen wurde eingesetzt, um die Wähler zur Abgabe der Stimme zu zwingen und die Wahl zu kontrollieren. Die gesamte SA und SS wurde mobilisiert und marschierte in geschlossenen Kolonnen durch die Städte und Dörfer. In den Arbeitervierteln wurde jede Nacht ein Patrouillendienst der SA durchgeführt, die gegen die illegale Gegenpropaganda aufzutreten hatten, denn nachts sind zahlreiche Nazi-Transparente abgerissen und oppositionelle Klebezettel angebracht und Flugblätter verbreitet worden.

•

Nach den Erfahrungen der vergangenen Abstimmungen im Hitlerischen Dritten Reich und der angekündigten Zwangsmethoden stand das Ergebnis der gestrigen „Wahl" für Hitler und zum sogenannten „Reichstag für Freiheit und Frieden" fest und nur die ganz vernebelten Hitleranhänger und ein paar unverbesserliche Illusionäre glaubten an die Ernsthaftigkeit einer Komödie, die die größten politischen Gaukler der Welt und dem eigenen Volke vorspielen werden. Man wußte im voraus, daß das Hitlerregime sich nur mit einem „Mindestsieg" von rund 93 Prozent begnügen wird, aber es wurde sogar ein neuer Rekord aufgestellt, der da lautet: 99 vom Hundert der Deutschen sind für den Führer und seine Politik.

Die Regie für dieses neue „Vertrauensvotum" und die angebliche Vollmachtserteilung für die Zukunft hat hervorragend geklappt, wenn außer der ungeheuerlichen Propaganda auch der gesamte Terrorapparat eingesetzt werden mußte. Das Naziregime ist gegründet auf der Bereitschaft, die Staatsgewalt in jedem Falle der Widerspenstigkeit auch in der brutalsten Form anzuwenden und auf der Feigheit des größten Teiles der deutschen Bürger, denen Freiheit und Menschenrechte noch nie selbstverständliche Forderungen gewesen sind. Die unfreiesten Wahlen, die je die Welt gesehen hat, werden als „Wahlen für Freiheit und Frieden" erklärt. In der gestrigen „Wahl" war noch weniger wie bisher eine Spur von freier und geheimer Wahl, denn es gibt im Hitlerlande keine freie Meinungsäußerung, weder in Wort noch in Schrift, die „Volksvertreter" wurden parteiamtlich auf die Liste gebracht, die Auswahl der Reichstagsabgeordneten nimmt nach der „Wahl" der Reichsinnenminister vor. Das ganze öffentliche Leben ist ständig und in der „Wahlzeit" noch mehr unter Kuratel gestellt.

Hitler brauchte für sich eine hohe Stimmenzahl. Er begnügte sich nicht mit den anfänglich in Aussicht genommenen 93 Prozent der Stimmen, man hat ihm 99 Prozent besorgt. Nun kann er wieder mit der Einigkeit und Geschlossenheit des deutschen Volkes demonstrieren. So kann er wieder seine außenpolitischen Bestrebungen fortsetzen, angeblich getragen durch das deutsche Volk. Er glaubt in dieser Hinsicht ein Absolutorium für sich erhalten zu haben, das deutsche Volk verantwortlich gemacht zu haben. Wann wird das deutsche Volk endlich erwachen und wird das allzu späte Erwachen nicht noch katastrophaler werden?!

Von Hitler klare Antwort verlangt.

Flandin spricht Befürchtungen aus.

Paris, 30. März. Der französische Außenminister Flandin hielt am gestrigen Sonntag im Verelay im Departement Janne eine bemerkenswerte außenpolitische Rede, in der er u. a. sagte: Seit Hitler die entmilitarisierte Zone im Rheinland besetzte, steigert sich die Zahl seiner Reden, in denen Vorschläge über die Befriedung der Welt gemacht werden. Frankreich wird, nach der Herstellung der Achtung des internationalen Rechts, an alle Verhandlungen herantreten, die die Konsolidierung des Friedens herbeiführen können. Die Grundlage für diese Verhandlungen müssen streng festgelegt sein. Hitler wird seine Vorschläge konkretisieren müssen. Es entstehen aber zwei Fragen:

Die erste grundsätzliche Frage ist: **welchen Wert wird morgen irgendwelcher Vertrag besitzen, wenn die deutsche Reichsregierung sich das Recht vorbehält, ihn im Namen der ewigen Moral und des Lebensrechtes des deutschen Volkes abzulehnen?**

Die zweite Frage: **wer wird morgen der unabhängige und unparteiische Richter in Beziehung zu einem Vertrag mit Deutschland sein?**

Hitler wird hierauf antworten müssen.

Flandin fragt weiter, ob das Vorgehen Hitlers nicht ein Spiel sei, das zum Ziele hat, neue vollzogene Tatsachen und neue Vertragsbedingungen zu schaffen.

Beabsichtigt Hitler nicht das Statut von Danzig und Memelland zu beanstanden?

Es ist klare Antwort auf die Fragen zu verlangen.

Flandin sprach hierauf von der Friedensliebe des französischen Volkes, das ebenso wie das deutsche Volk von der Notwendigkeit überzeugt sei, für Europa den Frieden auf festen dauernden Grundlagen zu organisieren. Die Franzosen sind nicht für eine zeitlichen oder räumlich festgelegten Friedenskonzeption, die hier und da die Kriegsgefahr wieder aufkommen lasse. Wenn Reichskanzler Hitler zu einer vorbehaltlosen und rückhaltslosen Auseinandersetzung bereit sei, so möge er auf alle diese Fragen antworten und sich nicht durch unbestimmte Reden, sondern durch kategorische Vorschläge aussprechen.

Die Krakauer Zwischenfälle.

Führer der PPS beim Ministerpräsidenten.

Im Zusammenhang mit den Zwischenfällen in Krakau, die 10 Todesopfer unter der Arbeiterschaft forderten, ließ Ministerpräsident Koscialkowski eine Einladung zur Konferenz an die Führer der sozialistischen Bewegung in Krakau ergehen, die für Montag vormittag im Ministerpräsidium angesetzt wurde.

An der Konferenz mit dem Ministerpräsidenten nehmen von seiten der Krakauer PPS und Gewerkschaften teil: Dr. Drobner, Bator, Ciolkosz, Paczkan und Klimek. Der Konferenz werden auch Vertreter der Warschauer Zentralbehörden der PPS beiwohnen.

Gegen das Nazi-Treiben.

Es fing zwei weitere Ortsgruppen der in den Westwojewodschaften Polens wirkenden deutschbürgerlichen Naziorganisationen „Deutsche Vereinigung" durch die Staatsbehörde in ihrer Tätigkeit verhängt worden, und zwar in Kotowskie und Honig.

Auch in Estland Verbot wegen Nazi-Umtriebe.

Reval, 30. März. Durch Beschluß des Innenministers ist der „Deutsche christliche Verein junger Männer" geschlossen und sein Vermögen beschlagnahmt worden. In der Begründung wird angegeben, daß der Verein dauernd für die Schuljugend „militärische Uebungen" veranstaltet habe.

Wahlsieg der englischen Arbeiterpartei

Bei einer Nachwahl zum Unterhaus in Llanelly (Wales) erzielte der oppositionelle Arbeiterparteiler Griffiths mit über 32 000 Stimmen eine Mehrheit von rund 16000 Stimmen über seinen den Regierungsliberalen angehörenden Gegenkandidaten. Griffiths ist Präsident der Bergarbeitergewerkschaft von Süd-Wales.

Noch immer $12\frac{1}{2}$ Millionen Arbeitslose in USA.

Washington, 30. März. Wie die Amerikanische Arbeiterföderation mitteilt, betrug die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten im Februar 12 650 000 gegenüber 12 646 000 im Januar d. J.

Lettischer Besuch in Warschau.

Der Generalsekretär des lettischen Außenministeriums, Munters, wird in Kürze zum Besuch des polnischen Außenministers nach Warschau kommen. Munters wird etwa drei Tage in Warschau bleiben. Bei seinem Aufenthalt in Warschau sollen, wie die Blätter melden, auch Fragen der osteuropäischen Politik besprochen werden. In diesem Zusammenhang sind wieder einmal Gerüchte über die Anbahnung einer Verständigung zwischen Polen und Litauen aufgetaucht, wobei Lettland angeblich eine vermittelnde Rolle spielen soll.

Gegenbesuch des polnischen Ministerpräsidenten in Budapest.

Der polnische Ministerpräsident Koscialkowski wird, wie aus Budapest mitgeteilt wird, am 21. April in Erwiderung des vorjährigen Besuches von Ministerpräsident Gömbös zu einem offiziellen Gegenbesuch in Budapest eintreffen. In seiner Begleitung werden sich leitende politische und wirtschaftliche Sachberater der polnischen Regierung befinden.

Russisch-mongolischer Pakt.

Neue Grenzzwischenfälle.

Moskau, 30. März. Nachrichten aus Ulan-Bator der Hauptstadt der Mongolei, besagen, daß der Vollzugsausschuß der mongolischen Republik einen Beistandspakt zwischen der Sowjetunion und der Mongolei gutgeheißen habe.

Moskau, 30. März. Die Taß meldet neue schwere Zwischenfälle von der mongolisch-mandschurischen Grenze. Nach Darstellung dieser Agentur hat am 29. März eine japanisch-mandschurische Abteilung auf Lastautos einen Ueberfall auf den mongolischen Grenzposten Adykdolon ausgeführt. Gleichzeitig sei eine andere japanisch-mandschurische Abteilung gegen den mongolischen Posten Bulundersu vorgegangen. Die mongolischen Grenzwächter hätten nach Eintreffen von Verstärkungen die japanisch-mandschurischen Streitkräfte zurückgeschlagen. Die Angreifer hätten sich dann mit Verlusten — es wird von mehreren Toten gesprochen — auf ihr Gebiet zurückgezogen.

Bombardement von Harrar.

Addis Abeba, 30. März. Italienische Flieger vollzogen einen Luftangriff auf Harrar. Es sollen hierbei 35 italienische Flugzeuge beteiligt gewesen sein. Nähere Angaben fehlen noch.

Defizite und Teuerung in Italien.

Die italienischen Eisenbahnen schließen mit einem Defizit von 900 Millionen Lire ab. — Auch die Kommunen weisen teilweise große Fehlbeträge auf. So beträgt das Defizit der Stadt Mailand 250 Millionen Lire

Seit Oktober 1935, also innerhalb eines halben Jahres, haben sich die Lebensmittel in Italien folgendermaßen verteuert: Reis (ein Kilo) stieg von 0.90 Lire auf 1.90, Kartoffeln von 0.40 auf 0.80 Lire, getrockneter Stockfisch von 2 auf 4.50 Lire, Gorgonzola-Käse von 5 auf 6.50 Lire, Kaffee von 31 auf 35 Lire, Seife pro Stück von 0.70 auf 1.60 Lire, das Dutzend frischer Eier von 1.90 auf 6.30 Lire.

Großfeuer in Japan.

In der Kunstseidefabrik „Showa" bei Fukushima nördlich von Tokio, brach ein Großfeuer aus. Das Feuer zerstörte die Fabrikanlagen. Vier Menschen kamen dabei ums Leben, 20 wurden schwer verletzt. Die „Showa" wurde erst vor zwei Jahren mit einem Kapital von 10 Millionen Yen gegründet. Sie beschäftigte 2000 Arbeiter.

Tod zweier Fallschirmabspringerinnen.

Beim Abspringen mit verzögertem Oeffnen des Fallschirms sind die jungkommunistischen Fallschirmabspringerinnen Ljuba Berlin und Tamara Iwanowa in Moskau umgekommen. Die beiden Frauen gehörten zu den mutigsten Fallschirmabspringerinnen; Ljuba Berlin hatte 49 und Tamara Iwanowa 46 Fallschirmabsprünge ausgeführt.

Selbstmord eines Elternmörders.

Der im Jahre 1929 als 16jähriger Gymnasiast wegen Meuchelmordes seiner Eltern zu sieben Jahren verschäften Gefängnisses verurteilte Ferdinand Artmann hat kürzlich seine Strafe abgebüßt und wurde in Freiheit gesetzt. Kurz darauf kam er nach Wien und nahm in einem Hotel eine starke Dosis Veronal. Nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus starb er.

Lodzer Tageschronik.

In Sorge um die Volksschule.

Eine Vertretertagung der sozialen und Bildungsorganisationen in Lodz.

Im Lokal des Polnischen Lehrerverbandes fand gestern eine Sitzung von Vertretern verschiedener sozialer und Bildungsorganisationen in Lodz statt, die der Frage des Volksschulwesens in Polen, unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Lodz gewidmet war.

Ueber die Lage des Volksschulwesens in Polen berichtete die Schulleiterin Macinska, die den katastrophalen Stand der Schule schilderte. Die schwierige Lage des Volksschulwesens, so führte die Rednerin aus, sei nicht allein auf die schwere wirtschaftliche Lage zurückzuführen, sondern dazu haben auch verschiedene andere Ursachen beigetragen. Eine dieser Ursachen ist die große Geburtenzahl in den Jahren 1927 bis 1930, die jetzt einen außerordentlich hohen Schülerstand zur Folge haben. Und zwar sei die Schülerzahl in den letzten Jahren von 3,5 auf 6 Millionen gestiegen. Für diese große Schülerarmee müsse nun Sorge getragen werden. Es wurde dann noch über die schwierige Lage der Lehrerschaft berichtet.

Nach diesen Referaten wurde ein Zwischenorganisationskomitee gebildet, das beim Polnischen Lehrerverband bestehen wird. In das Komitee wird jede der in Frage kommenden Organisationen einen Vertreter entsenden. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in welcher festgestellt wird, daß der **Schulzwang in Polen gegenwärtig nicht voll durchgeführt** wird, da gegen eine Million Kinder keinen Platz in gen Schulen finden konnte. Die Folge davon sei, daß **sich über Polen eine Welle des Analphabetismus ergießen werde.** Darum fordern die Versammelten den Hauptvorstand des Lehrerverbandes auf, unverzüglich eine planmäßige Aktion zur Besserung der Lage des Volksschulwesens zu beginnen. Die Entschließung enthält eine Reihe von Forderungen und wird dem Schulkuratorium, dem Unterrichtsministerium und dem Ministerrat als auch den Sejmabgeordneten und Senatoren übersandt werden.

Fabrikbrand in der Mittelstadt.

Um Mitternacht zum heutigen Montag wurde die Feuerwehr zu einem Brand gerufen, der an der Ecke der Wolczanska und Srodmiejska entstanden ist. Auf dem dortigen Grundstück befindet sich ein Fabrikgebäude und ein Wohnhaus. Das Feuer brach in der Seidenweberei von Prywes aus. Als einige Züge der Feuerwehr eintrafen, stand das zweite Stockwerk der Fabrik bereits in Flammen. Die aus dem Schlafe geweckten Einwohner des Wohnhauses gerieten in Panikstimmung. Der Feuerwehr gelang es, das Wohnhaus von der Gefahr zu sichern und nach gut 1½ Stunden den Brand im Fabrikgebäude zu löschen. Das ganze zweite Stockwerk mit Maschinen und Waren ist jedoch ausgebrannt. Der Sachschaden ist bedeutend, jedoch durch Versicherung gedeckt. In der Weberei wurden etwa 60 Arbeiter beschäftigt, die nun arbeitslos sind. Die Brandursache ist wahrscheinlich Kurzschluß in der elektrischen Leitung. Es wurde nämlich am Sonnabend die elektrische Leitung ausgebessert und da diese Arbeit nicht beendet werden konnte, so haben die Monteure die Leitungsdrähte nur provisorisch verbunden.

Die Hauswärter fordern Einhaltung des Sammellohnabkommens.

Bildung einer speziellen Kontrollkommission.

In den Verbandslokalen Limanowskistraße 53 und Wasser-Ring 13 fanden gestern Versammlungen der Hauswärter statt. Aus den auf den Versammlungen erstatteten Berichten ging hervor, daß das Sammellohnabkommen, das durch einen Schiedsspruch bis Ende 1937 verlängert wurde, von den meisten Hausbesitzern nicht eingehalten wird. Den Hauswärtern werden nicht die ihnen zustehenden Löhne gezahlt usw. Im Verlaufe der Debatte wurden von den einzelnen Hauswärtern zahlreiche Fälle angeführt, wo sich die Hausbesitzer an die Bestimmungen des Abkommens nicht halten und die Wärter zwingen, auf schlechteren Bedingungen zu arbeiten als ihnen zustehen. Angesichts dessen beschlossen die Versammelten, eine spezielle Kommission ins Leben zu rufen, die zur Aufgabe haben wird, die Arbeitsverhältnisse der einzelnen Hauswärter zu untersuchen. In allen Fällen, wo Nichteinhaltung des Lohnabkommens durch die Hausbesitzer festgestellt werden wird, soll gegen diese Anzeige erstattet werden.

Beleidigende Aprilkarten werden nicht befördert.

Um den groben vielfach schon an Unfug grenzenden Scherzen zum 1. April Einhalt zu gebieten, hat die Leitung der Post den Beamten Anweisung gegeben, sogenannte Prima-Aprilis-Karten, die beleidigende Bilder oder Inschriften enthalten, nicht weiterzusenden. Die Karten werden im Archiv der Post aufbewahrt werden

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Steckel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stanielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburger, Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

19. Jahrestagung des Fabrikmeisterverbandes.

Die Forderungen der Fabrikmeister: Sammelabkommen, Versicherung und Regelung der Frage der Beschäftigung von Ausländern.

Im Lokal Zeromskistraße 74 fand gestern die 19. Jahrestagung des Verbandes der Fabrikmeister in Polen, die von der Lodzer Zentralverwaltung einberufen wurde, statt. Zur Tagung waren Delegierte aus Lodz, Ozorkow, Tschenstochau, Zawiercie, Zyrardow, Petrikau, Tomaschow, Andrychow, Sosnowice, Zdunska-Wola, Radomsko, Zgierz und Moszczenica erschienen.

Zum Vorsitzenden der Tagung wurde der Delegierte von Zawiercie, Nowecki, gewählt. Zunächst erstattete der Hauptvorstand den Tätigkeitsbericht. Daraus ging hervor, daß die Hauptverwaltung in der Frage der Beschäftigung von ausländischen Meistern im Fürsorgeministerium interveniert und um den Schutz der hiesigen Meister vor der Konkurrenz der Ausländer gebeten habe. Auch in Sachen eines Sammelabkommens für die Fabrikmeister für ganz Polen als auch in Sachen der Versicherung der Fabrikmeister als Kopfarbeiter wurden bei den Warschauer Zentralstellen Interventionen unternommen. Hierbei wurde ein Schreiben des Fürsorgeministeriums verlesen, in welchem mitgeteilt wird, daß in nächster Zeit der Hauptarbeitsinspektor Klott in Lodz weilen und sich für diese Angelegenheit interessieren werde. Ueber den Tätigkeitsbericht entwickelte sich eine Debatte, worauf dieser zur Kenntnis genommen wurde.

Darauf erstattete der Verwalter der Konkursmasse des Verbandes, Rechtsanwalt Obuchowicz, einen Bericht über die wirtschaftliche Tätigkeit des Kinos und der anderen Unternehmen des Verbandes. Hierbei teilte er mit, daß am 25. April eine Versammlung der Gläubiger des Verbandes stattfinden werde, auf welcher versucht werden soll, mit den Gläubigern einen Vergleich zu erzielen und den Konkurs aufzuheben.

Zum Schluß wurde noch der Haushaltsplan für das Jahr 1936 angenommen und beschlossen, am 19. April in allen Abteilungen des Verbandes Berichterstattungsversammlungen abzuhalten.

10. Todestag eines Führers des Genossenschaftswesens in Polen.

Anläßlich des 10. Jahrestages des Todes des Pioniers des polnischen Genossenschaftswesens Romuald Mielczarski fand gestern eine von der Verbrauchergenossenschaft in Lodz veranstaltete Trauerfeier statt, die im Saale der Polnischen JMCA abgehalten wurde.

Unfall eines Fuhrmannes.

Als der Fuhrmann Feliks Zajonczkiewicz, wohnhaft Slomiana 4, die Achse seines Wagens einschmieren wollte und zu diesem Zweck das Rad heruntergenommen hatte, fiel ihm der Wagen aufs Bein, das gebrochen wurde. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhause zugeführt.

Radio-Programm.

Dienstag, den 31. März 1936.

Warschau-Lodz.
6.34 Gymnastik 7.30 Schallplatten 12.15 Schulkonzert 12.40 Französische Musik 13.35 Russische Lieder 15.30 Leichte Musik 16.45 Ganz Polen singt 17 Polens Naturschätze 17.15 Platten für Kenner 18.10 Gesang 18.45 Geigenwerke 19.35 Sport 19.45 Aktuelle Plauderei 20.10 Leichte Musik 21 Polnische historische Musik 22 Leichte Musik 23.05 Tanzmusik.

Kattowitz.
13.35, 18.45 und 19.20 Schallplatten 19 Mitteilungen 22.45 Plauderei.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
6.10 Morgenmusik 10.45 Fröhlicher Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19 Und jetzt ist Feierabend 20.10 Bunter Reigen 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 14.20 Musik. Kurzweil 18 Konzert 2[illegible] Hörfolge: Nie vergeht der Helden Ruhm 22.3[illegible] Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Konzert 14 Schallplatten 20 Regimentsmärsche 22.10 Klaviermusik 23.15 Musik.

Prag.
12.35 Konzert 15 Orchestermusik 16.10 Konzert 19.20 Leichte Musik 20 Oper: Der Idiot.

„Prima Aprilis" im Rundfunk.

Die nächste lustige Welle wird am 1. April gesandt werden und wird im Zeichen des Aprilscherzes stehen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 1. April, 7 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Sport • Turnen • Spiel

Die neuen Lodzer Boxmeister.

Popielaty, Gottfried, Wozniakiewicz, Ostrowski, Chmielewski, Pietrzak und Blibaum

Die individuellen Boxmeisterschaften des Lodzer Bezirks fanden gestern ihren Abschluß. Mit Ausnahme der Federgewichtsklasse konnten die Meister festgestellt werden. Da auch hier der Meistertitel an einen JKP-Boxer fallen wird, so hat JKP fünf, zwei Hakoah und Geyer einen Titel errungen. Dieser Stand entspricht voll und ganz den gegenwärtigen Verhältnissen im Lodzer Boxsport.

Die Finalkämpfe brachten im allgemeinen keinerlei Ueberraschungen. Mit Ausnahme von Durkowski, siegten alle Favoriten. Durkowski verlor seinen Kampf mehr durch Zufall. Er erwischte von dem technisch niedriger stehenden, aber physisch stärkeren Ostrowski einen Schlag, der ihm um die Siegeschancen brachte. Sonst verliefen die Kämpfe regulär und höchst interessant.

Fliegengewicht: Popielaty (JKP) ist seinem Klubkollegen Gluba in jeder Hinsicht überlegen und der noch unlängst als Juniore kämpfende Popielaty wird Bezirksmeister.

Bantamgewicht: Gottfried (Hakoah) ist physisch bedeutend stärker als sein Gegner Augustowicz (Geyer). Er kämpft aber zu unfair, was er sich als nunmehriger Meister unbedingt angewöhnen muß.

Federgewicht: Um diesen Titel werden am kommenden Sonntag die JKP-Boxer Spodenkiewicz und Czeslawski in die Schranken treten.

Leichtgewicht: Wozniakiewicz (JKP) ist in dieser Gewichtsklasse unbesiegbar. Nachdem er in den Vorkämpfen zwei k. o.-Siege davontrug, konnte er auch gestern durch einen technischen k. o.-Sieg über Mikolajczyk triumphieren.

Weltergewicht: Ostrowski (Geyer) — Durkowski (JKP). Schon in der ersten Runde kann Ostrowski seinem Gegner einen Kinnhaken verabfolgen, der den Gegner für Sekunden auf die Bretter bringt. Durkowski muß bis zum Schluß der Runde noch viel einstecken, doch hält er zähe durch. Die zweite Runde kann er für sich entscheiden, dagegen verlassen ihn in der letzten Runde die Kräfte, so daß der Sieg an Ostrowski gegeben werden muß.

Mittelgewicht: Chmielewski ist hier eine Klasse für sich. Er schont seine unlängst verletzte Hand und kämpft fast nur mit der gesunden. Sein Gegner Krawczyk (GK) ist aber auch diesem Handicap nicht gewachsen und unterliegt nach Punkten.

Halbschwergewicht: Pietrzak und Klodas liefern sich einen harten Kampf. Der Wima-Mann greift mit einer Serie von Schlägen an, für die sich Pietrzak sofort revanchiert. In der zweiten Runde trifft Pietrzak seinen Gegner einige Male in die Magengegend. In der letzten Runde ist der JKP-Mann klar überlegen und sein Punktesieg ist verdient.

Schwergewicht: Blibaum (Hakoah) kann gleich am Anfang des Kampfes seinem Gegner Roslaw zwei Volltreffer versetzen. Roslaw ist grogay, doch versucht er mit allen Mitteln über die Distanz zu kommen, was ihm aber nicht restlos gelingt. Der Ringrichter sieht das Aussichtslose ein und unterbricht den Kampf.

LKS — Naprzod (3:1 1:1)

Das Gastspiel der oberschlesischen A-Klasse-Mannschaft „Naprzod" aus Lipine hat gestern auf dem LKS-Platz eine bedeutende Anzahl Zuschauer gelockt. Sie hatten ihr Kommen nicht zu bereuen. Die Oberschlesier zeigten sich von der besten Seite; sie spielten aufopferungsvoll und kampfesfreudig und hinterließen den allerbesten Eindruck. Vom Spielverlauf kann folgendes gesagt werden:

LKS spielt in der ersten Halbzeit gegen Wind und Sonne. Dem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß die Gäste auf dem Felde leicht überlegen sind. Sie verstanden jedoch die günstigen Verhältnisse nicht ganz auszunützen. In der 17. Minute gelingt es dem Mittelstürmer der Gäste neben den herauslaufenden Tormann des LKS ins leere Tor einzusenden. 20 Minuten nachdem erringt LKS durch Lewandowski den Ausgleich.

Schon in der 1. Minute nach der Pause kommt LKS durch Krol in Führung. 15 Minuten darauf folgt eine schöne Kombination der Roten. Lewandowski kommt bis vor das Tor der Gäste, gibt an dem freistehenden Krol den Ball ab, der unhaltbar einsendet und somit das Ergebnis auf 3:1 stellt.

Von den Gästen gefielen: der rechte Verteidiger Michalski sowie der rechte Flügelmann Piec; von LKS waren es Krol, der Verteidiger Galecki und Lewandowski als Mittelstürmer. Das Spiel des LKS stand nicht auf der erwarteten Höhe. Die Gäste haben ihre Niederlage mehr der zu wenig aggressiv spielenden Läuferreihe zuzuschreiben. Schiedsrichter Winiarski fand bei seinen Entscheidungen nicht immer das nötige Verständnis bei Publikum und Spieler.

Warta — Union-Touring 7:2.

Gestern weilte der Lodzer Meister Union-Touring in Posen, um dort gegen Warta ein Freundschaftstreffen auszutragen. Die Lodzer waren ihrem Gegner nicht gewachsen und mußten eine verhältnismäßig hohe Niederlage hinnehmen. Obwohl Warta ohne Fontowicz, Liß und Scherfke antrat, so war sie während des ganzen Spieles, ganz besonders aber in der zweiten Halbzeit, ihrem Gaste stark überlegen. Bis zur Pause stand das Spiel 2:1 für die Posener.

Lodzer Fußball.

Eine Reihe Fußballmannschaften standen sich gestern in Freundschaftsbegegnungen gegenüber. Die erzielten Ergebnisse lauten:

Widzew — Wima 1:0
SKS — Sokol 1:2
Burza — Kruscheender 1:1
Lodzer Sport- und Turnverein — [illegible]
SKS — Tur 2:0
Zjednoczone — WKS 2:1

Fußball im Reiche.

Die gestern in verschiedenen Städten erzielten Resultate lauten:

Krakau:
Wisla — Preußen (Zabrze) 4:1
Cracovia — Fallblock 4:0
Garbarnia — Korona 7:1.

Warschau:
Polonia — Legja 4:1
Warszawianka — Skoda 5:3
Gwiazda — Marymont 5:2.

Lemberg:
Pogon — Koszarowa (Schlesien) 4:[illegible]

Schlesien:
Ruch — AKS 2:2
06 Myslowitz — Slonsk 3:2
Rybnik — Bielitz 2:1.

Lach (Kruscheender) der beste Läufer.

Gestern fanden in Lodz auf dem Terrain in Polesie die ersten Läufe des Lodzer leichtathletischen Verbandes statt. Mit Ausnahme von Kurpeja, Janczyk und Polak nahmen alle Läufer des Lodzer Bezirks teil. Die erzielten Resultate sind: 2400 Meter für Vereinslose: 1. Bujak (LKS) 9:11,8, 2. Karnacki (Strzelec), 3. Mai (Zjednoczone). 3200 Meter: 1. Lach (GK) 10:05,5, 2. Galewski (Zjednoczone), 3. Lapeta. Der Sieger Lach legte eine gute Form an den Tag und führte vom Start bis ins Ziel und verspricht für die Zukunft ein guter Langstreckenläufer zu werden.

Am ersten Lauf nahmen 19 und am zweiten 33 Läufer teil.

Neue Polenrekorde in Leichtathletik.

Gestern fanden in Warschau Hallenwettbewerbe statt, deren sportliche Ausbeute zufriedenstellend war. Es konnten drei neue Landesrekorde aufgestellt werden. Im Weitsprung erzielten Hanke 694 Ztm., die 1000 Meter durchlief Jurkowski in 2:43,4 und für 100 Meter benötigte Lopuszynski 11 Sekunden.

Diverse Sportnachrichten.

In Kattowitz fand ein Querfeldeinlaufen über 5 Kilometer statt. Daran nahmen 150 Läufer teil. Es siegte Noji in 15 Min. 50,4 Sek. vor Kucharski (200 Meter zurück) und Orlowski (Oberschlesien).

Der bekannte Fußballspieler Martyna ist wieder seinem alten Verein Legja-Warschau beigetreten.

Im gestrigen Straßenrennen in Lodz anläßlich der Sammlung für die Allerärmsten, siegte Kirchner (LKS) vor Osmolski (LTK), Ciechonski (Wima), Schütz (Wima) und Stolarek (LKS). Die Gesamtstrecke betrug 16 Kilometer.

Am 21. Mai soll in Lodz ein Boxtreffen Lodz — Oslo, eventuell auch Polen — Norwegen stattfinden. Für den 8. Mai ist ein Boxtreffen zwischen Lodz und Berlin vorgesehen.

Der Warschauer Ping-Pong-Spieler Ehrlich, der unlängst in Prag die Vizeweltmeisterschaft erringen konnte, unterlag in Wien im dortigen Meisterschaftsturnier im Halbfinale gegen Kelen. Die Meisterschaft gewann Bergmann-Oesterreich.

Den Querfeldeinlauf der Arbeitersportler des Warschauer Bezirks über 3 Kilometer gewann Lissowski (Skra) in 9:51 vor Eichel und Bos.

In Warschau nimmt an einem internationalen Korbballturnier auch eine russische Mannschaft aus Tallin teil. Die Russen besiegten Polonia 49:31.

Gestern wurde Verey der große Ehrensportpreis für das Jahr 1935 in Anwesenheit der Sportbehörden eingehändigt.

Aus Welt und Leben.

Junge Löwin hält Dieb in Schach.

Die Leiterin des Moskauer Kinderzoos erzog eine junge, vor wenigen Wochen geborene Löwin. „Kinuli" (d. h. die Fortgeworfene) bei sich zu Hause. Das junge Tier war vollkommen zahm und lernte die Dressur besonders schnell. Es begleitet zuweilen seine Herrin auf dem Wege in den Zoo und ist das Staunen aller Moskauer Kinder. Als vor einigen Tagen seine Herrin nach Hause kam, stürzte sich jedoch die kleine Löwin aufgeregt auf sie und raste dann in das Zimmer zurück. Sie sprang einen Schrank an, und die erstaunte Direktorin sah auf dem Schrank einen Mann, der mit entsetztem Ausdruck sich zu verbergen suchte. Er erklärte, in die Wohnung eingebrochen und dabei auf das Tier gestoßen zu sein. Voller Angst kletterte er auf den Schrank, wo er mehr als vier Stunden zitternd zubrachte.

Zwölfjährige Mutter will heiraten.

Die 12jährige Valentine Delaye hat an den französischen Staatspräsidenten ein Gesuch um Bewilligung der Ehedispens gerichtet. Sie erwartet in drei Wochen ein Kind, dessen Vater der 23jährige spanische Taglöhner Lopez Diograzios ist. Sie wird damit die jüngste Mutter und Ehefrau Frankreichs. Bisher nahm diese Stellung die 13jährige Adrienne Delamare ein, welche jüngst mit Bewilligung des Präsidenten der Republik mit dem siebzehnjährigen Vater ihres Kindes vermählt worden war.

Im Badeanzug vor Gericht.

Das war eine höchst seltsame Situation, als sich die Stenotypistin Miß Veronika Lynch aus Tufnell-Hill, die als Klägerin vor einem Londoner Gericht erschien, plötzlich in aller Oeffentlichkeit entkleidet und — ehe die Richter sich von ihrem Erstaunen erholen konnten — im Badeanzug dastand. Aber es geschah nicht ohne Grund, daß sie sich in dieser für einen Gerichtssaal etwas ungewöhnlichen Kleidung präsentierte. Sie hatte nämlich den Inhaber eines Teegeschäfts in der City auf 5000 Mark Schadenersatz verklagt, weil ihr bei einem Einkauf in diesem Geschäft durch die Unachtsamkeit eines Verkäufers ein Teetopf mit heißem Wasser auf den Rücken fiel. Sie erlitt Brandwunden und die Narben blieben auf der Haut zurück. Mit dem Einwand des Gerichtes, daß man diese Narben normalerweise nicht sehen könne, hatte sie offenbar schon gerechnet. Darum streifte sie ihr Kleid ab und zeigte dem Gericht, daß man die entstellenden Narben sehr wohl sehen müsse, wenn sie im Badekostüm erscheine. Das Gericht konnte nicht umhin, sich von der Richtigkeit ihrer Behauptung zu überzeugen. Es sprach ihr einen Schadenersatz zu, da es anerkannte, daß Miß Lynchs Heiratsaussichten durch die Verletzung etwas vermindert worden sind.

Was der Magen verdauen muß.

Was würde ein Siebzigjähriger für Augen machen, wenn er einmal die Berge von Essen auf einem Haufen vor sich sehen könnte, die er während seines ganzen Daseins vertilgt hat? Ein englischer Statistiker hat berechnet, daß er 200 000 Pfund Nahrungsmittel verspeist hat, und wenn das Menü seines ganzen Lebens an ihm vorüberführe, würde er eine Folge von 52 hochbeladenen Lastautos erblicken. Allein das Gewicht des Brotes beträgt 24 000 Pfund und würde einen Laib von 10 Fuß Länge und Breite und 12 Fuß Höhe darstellen. Hundert starker Männer könnten dieses Brot kaum aufheben! (Ein englisches Fuß = 30½ Zentimeter; wer kann rechnen?) Der konsumierte Kartoffelberg aber würde den Siebzigjährigen um 6 Fuß überragen, und 12 Gemüsehändler könnten ihre Läden mit dem Gemüse füllen, das verzehrt worden ist! Eine Ochsen- und eine Schafherde ist durch den Appetit des Siebzigjährigen draufgegangen, und mit den Schinkenscheiben, die er abends auf sein Brot legte, könnte man eine lange Straße pflastern. Man kann auch nicht weniger als 20 000 Eier für einen Menschen dieses Alters rechnen — angenommen, daß er nur täglich eins gegessen hat.

Und was hat nun der alte Herr, von dem hier die Rede ist und dem es augenscheinlich immer gut ging, im Leben getrunken? Die Flüssigkeiten, die er konsumiert hat, würden genügen, uns einen Behälter von 25 Fuß Länge und 10 Fuß Breite und 6 Fuß Tiefe zu füllen. Ist aber unser Mann noch ein Raucher gewesen — sagen wir von 20 Jahren an —, so hat er eine Viertelmillion Zigaretten in Rauch aufgelöst; dazu kämen 600 Schachteln Zigarren und 6 Zentner Tabak für die Pfeife.

Rosemarie, Rosemarie ...

Roman von Käthe Metzner

(6. Fortsetzung)

Ihren spähenden Augen entging es nicht, daß auf dem frisch geölten Boden sich die Abdrücke von Herrenschuhen abhoben, die bis zu Rosemaries Platz führten und dann wieder zur Tür hinaus wiesen.

Mit zitternden Händen hob sie den Deckel von Rosemaries Schreibmaschine. Wenn etwas zu entdecken war, dann nur jetzt. Aber enttäuscht sah sie, daß unter der Maschine nur der Gummi lag und daneben ein kleiner Kalenderzettel. Es war also nichts.

Trotzdem nahm sie den Kalenderzettel in ihre spitzen Finger und drehte ihn und wendete ihn, als ob er das Geheimnis lüften könnte. Was für ein Spruch konnte es wohl sein, den Rosemarie so sorgfältig aufgehoben hatte? Ha, er trug ja das Datum des heutigen Tages und ganz unten stand mit Bleistift ein winziges „Dein Wolf" . . .

Wenn sich die Wimpern senken
zur nächtlichen Ruh',
bis du mein erstes Denken,
mein erster Herzschlag du.
Und wenn sie froh sich heben
zum Tageslicht zurück,
bist du mein erstes Leben,
bist du mein erstes Glück.

Anna Lobes Gesicht wurde aschgrau. So, sie hatte doch recht geahnt. Also hier lag des Rätsels Lösung. Es stimmte: die unverschämte, scheinheilige Neuß — und Wangenheim.

Im selben Moment war es Anna Lobe klar, daß sie alles tun würde, um das liebliche Verhältnis, das sich da angebahnt hatte, zu zerstören.

Arme Rosemarie, wenn du geahnt hättest! Sie hatte bis heute schon nichts zu lachen gehabt, aber von nun an war sie den rachsüchtigen Plänen der Abteilungsvorsteherin rettungslos preisgegeben

Die Lobe saß lange schon an ihrer Schreibmaschine und tippte eifrig, als Rosemarie zwei Minuten vor acht Uhr erschien. Auf ihr freundliches „Guten Morgen!" sagte die andere nur boshaft:

„Ja, ja, die jungen Frauenzimmer! Anstatt sich pünktlich in den Dienst zu scheren, drücken sie sich nachts auf den Promenadenbänken herum und sind dann natürlich am anderen Morgen müde und können nichts leisten. Wenn das mit Ihnen so weitergeht, werde ich bei Herrn Bachstedt Ihre Entlassung beantragen! Merken Sie sich das!"

Rosemarie standen die Tränen in den Augen. Ihr Mund zuckte in verhaltenem Schluchzen, aber über ihre Lippen kam kein Wort der Erwiderung. Ahnte die Lobe etwas?

Schnell setzte sie sich an ihren Platz und legte ihre Arbeit zurecht. Als sie aber den Deckel ihrer Schreibmaschine hob, flaterte ihr lustig Wangenheims zärtlicher Morgengruß entgegen.

Mit hastigen Blicken überflog sie ihn und steckte ihn in Angst und Eile schnell in den Brustausschnitt ihres Kleides.

Wieder überstrahlte die Sonne ihrer jungen Liebe alles und ließ das lähmende Entsetzen, das Anna Lobes Worte heute früh in ihr hervorgerufen hatten, schwinden

Es ist süß, um dich zu leiden, mein Wolf!, dachte sie. Ihr Groll gegen die Lobe schien schon wieder zu verblassen vor der Uebermacht der heiligen Gefühle der Liebe, die für alle Dinge und Menschen ein so über alle Begriffe großes Verständnis erschließen.

Wußte Wangenheim, was seine zärtlichen Worte und Blicke in Rosemaries Herzen erweckt hatten? Was bedeutete sie ihm?

Wenn die Lobe ehrlich gewesen wäre, so hätte sie an Rosemarie während der letzten Wochen auch nicht das Geringste auszusetzen gehabt. Sie ging mit einem Feuereifer an die Arbeit, der sie erstaunlich viel schaffen ließ, und entlastete als Anfängerin die älteren Kollegen in der Korrespondenzabteilung dadurch ganz gewaltig.

Aber die Lobe wollte das nicht sehen. Sie wollte Rosemarie nur kränken, nur demütigen, wollte so oft wie möglich in den schäbigen Genuß kommen, das glückliche Leuchten der schönen Augen erlöschen zu sehen. Aber seit heute morgen befriedigte selbst das alles ihre Rachsucht nicht mehr. Tückisch sann sie auf Neues, um Rosemarie unmöglich, besonders aber in Wangenheims Augen unmöglich zu machen. Und der Zufall half.

•

In Wangenheim war seit jener Nacht, da er Rosemarie nach Hause begleitet und ihre Lippen mit unzähligen Küssen bedeckt hatte, eine seltsame Veränderung vor sich gegangen. Er, der die Frauen kannte und dem sich alle bisher ohne Kampf gegeben hatten, machte vor diesem jungen, keuschen Mädchen plötzlich halt. Zum ersten Male fühlte er, der bisher nur darüber gelächelt hatte, daß Liebe doch etwas anderes sein konnte, als er es in den Armen schöner Frauen kennengelernt hatte.

Er kam sich manchmal wie ein Primaner vor, wenn er das kleine Tippfräulein so ganz wie eine große Dame behandelte, aber das schrankenlose Vertrauen, mit dem sie ihm entgegenkam, entwaffnete ihn.

„Von dir muß mir immer nur Gutes kommen!" sagte sie manchmal verträumt. „Ich kann mir gar nicht denken, daß ich dich mit irgendeinem unreinen Gedanken in Verbindung bringen könnte. Ich glaube, ich ging zugrunde daran."

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater Heute 7.30 Uhr abends Soldat und Held
Teatr Popularny: Ogrodowa № 18. Heute 8.15 Uhr Hurra, ein Junge
Casino: Der Ruf des Blutes
Corso: Anna Karenina
Europa: Der letzte Wachtposten
Grand-Kino: Die maskierte Senorita
Metro u. Adria: Die lustige Geschiedene
Miraż: Rhapsodie der Ostsee
Palace: Mazurka
Przedwiośnie: Jlonka
Rakieta: Für ein bißchen Glück
Rialto: Flüchtlinge
Sztuka: Maria Baszkircew

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75, Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—.
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druk: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.